

Schachclub Kempten 1878 e. V.



**Beiträge
zur Geschichte des
SCHACHCLUBS KEMPTEN 1878 e.V.**

Nr. 7

Porträts einzelner Mitglieder

Fridolin Hopfauf

Fridolin Hopfauf

* 04.01.1939 Sutschan, UdSSR
† 08.09.2017 Kempten (Allgäu)

Fridolin Hopfauf siedelte mit seiner Frau Galina am 07.06.1990 aus Astana in Kasachstan nach Kempten über. Er spielte von 1992 bis 1993 im SK Immenstadt, war dann bis 2003 Mitglied im SC Kempten und schloss sich dann dem SC Sonthofen an.



Sein Lebenslauf ist sehr bewegt. Er wurde in Sutschan in der Nähe von Wladiwostok geboren. Sein Vater musste ab 1941 für zehn Jahre in ein Gefängnis, da man ihn als deutschen Spion betrachtete. Nach der Rückkehr des Vaters musste die Familie nach Kasachstan umziehen, wo Fridolin nach der Grundschule die Maschinenbaufachschule in Astana (damals Zelinograd) von 1953 bis 1957 besuchte. Er wurde Dreher und Technik-Konstrukteur, versah von 1961 bis 1964 den Militärdienst und war dann Oberingenieur und Hauptkonstrukteur in der Zweigstelle des Moskauer Instituts für Technologie zur Rekonstruierung von Eisenbetonbaubetrieben. Sieben Patente entwickelte er. Von 1979 bis 1990 war er der Chef der Konstruktionsabteilung einer Wohnungsbaufirma. 1965 hatte er geheiratet; die Tochter Natascha starb sehr früh. Von 1965 bis 1971 studierte er Landwirtschaft im Fernstudium. Sein gesundheitlicher Zustand ließ es nicht zu, nach seiner Übersiedlung nach Deutschland einer Arbeit nachzugehen.

Mit sieben Jahren bekam er ein Schachspiel geschenkt und brachte sich selbst das Schachspielen bei, das ihn nie mehr los ließ. Mit 12 Jahren war er Meister seiner Schule, und während seiner Militärzeit

gewann er mehrere Turniere. Er studierte u. a. die Bücher Capablancas und entwickelte so seinen für ihn typischen Positionsstil. Sein Überblick im Endspiel war phänomenal; er hatte ein ausgesprochen gutes Gespür für die richtigen Züge zur richtigen Zeit. Dabei war er nicht nur ein hervorragender Turnier-, sondern auch ein sehr guter Blitzspieler.

Zwei Jahre nach seiner Übersiedlung nach Deutschland gewann er in Haunstetten die Schwäbische Meisterschaft. Viele Jahre lang nahm er den Spaltenplatz der ELO-Liste der Allgäuer Spieler ein. Am ersten Brett der Clubs von Immenstadt, Kempten und Sonthofen trug er maßgeblich zum Erfolg seiner Mannschaften in der Schwaben, der Regional- und der Landesliga bei.

Die Liste seiner schachlichen Erfolge ist lang. 1995, 1999, 2004 und 2008 wurde er Allgäuer Meister, 1993 Vizemeister.



1995 in Kempten



Allgäuer Schachmeister wurde in Immenstadt der Kemptener Fridolin Hoplauf dank besserer Feinwertung.
Foto: Charly Höpf

1999



2008 in Kempten

Die Allgäuer Seniorenmeisterschaft gewann er sogar achtmal, nämlich 1994, 2000 – 2003, 2005, 2008 und 2009. Sie fand jedes Mal in Kempten unter der bewährten Leitung von Alfred Hoff statt. 2007 und 2010 gewann er jeweils den Vizemeistertitel.



Fridolin Hopfauf Südschwaben-Meister im Schach

2000



Hopfauf verteidigt Schach-Titel der Senioren

2001



Hopfauf zum dritten Mal Schach-Seniorenmeister

2002



Hopfauf zum vierten Mal Schach-Seniorenmeister

2003



2005



2009

Bei diesen Senioren ist Schach Trumpf: Fridolin Hopfauf aus Sonthofen (vorne links) gewann die südschwäbische Schachmeisterschaft in Kempten vor Hans Weiß (SC Überlingen, vorne rechts). Rainer Fröhlich (Zweiter von rechts, SK Sonthofen) wurde Dritter vor Hans Winkler (Zweiter von links, SC Kempten). Hinten in der Mitte (im blauen Pullover): Turnierleiter Alfred Heft vom Foto: Christoph Lienert

1992 wurde er Allgäuer Vizemeister im Schnellschach.

Den Titel eines Allgäuer Blitzmeisters errang Fridolin 1993 in Immenstadt, und zwar vor Robert Sontheim (rechts) und Helmut Schöler.



Allgäuer Mannschafts-Blitzmeister wurde er 1993, 1997, 2000, 2006. Das Bild zeigt das Kemptener Siegerteam 1997, und zwar mit Martin Albrecht, Peter Schmid und Heinz Martin.

Während seiner Zeit im Kemptener Club holte er sich von 1994 bis 1998 die Vereinsmeisterschaft. Hier spielt er 1995 im Vereinsturnier gegen Rudi Martin.



Vereinsblitzmeister wurde er 1993 und 1998; 1994, 1995 und 1999 gelang ihm die Vizemeisterschaft.

Folgende Partie stammt aus der Allgäuer Meisterschaft vom Oktober 1995. Heinz Däubler veröffentlichte sie in der Schachecke der „Allgäuer Zeitung“ vom 02.12.1995. Sie zeigt, wie genau Fridolin seine Bauern zu platzieren weiß, aber auch seinen Kampfesgeist.

„Fridolin Hopfauf siegte

*Die kürzlich vom SK Kempten 1892 ausgerichtete südschwäbische Einzelmeisterschaft sah in dem Lokalmatador Fridolin Hopfauf einen souveränen Sieger (sechs aus sechs). Auf den Plätzen folgten (in der Reihenfolge der Feinwertung) Robert Sontheim (SK Kempten 1892), Peter Taschner und Hans Brugger (beide SK Marktoberdorf) mit jeweils vier Punkten. Die erste Vorentscheidung fiel in Runde drei, in der der Turniersieger erst die bravouröse Gegenwehr von Hans Brugger brechen musste. Weiß: **Hopfauf**, Schwarz: **Brugger**: 1.e4 c6 2.d3 d5 3.Sd2 g6 4.Sgf3 Lg7 5.g3 Lg4 6.Lg2 Sf6 7.00 Sa6 8.e5 Sd7 9.d4 c5 10.c3 cxd4 11.cxd4 Tc8 12.h3 Lf5 13.Se1 Sb6 14.g4 Ld7 15.f4 e6 16.b3 h5 17.Sdf3 Lf8 18.Sc2 Sb4 19.Tf2 hxg4 20.hxg4 Le7 21.Se3 Lb5 22.a3 Sd3 23.Lf1! Th1+!! (helle Aufregung bei den Kiebitzen!) 24.Kg2 Txfl 25.Sxf1 Sxf2 26.Kxf2 Dc7 27.Se3 Dc3 28.Ld2 Dd3 29.a4 La6 30.Tc1 Txc1 31.Lxc1 De4?! (im Remis-Sinne wäre Damentausch vorzuziehen gewesen) 32.Kg3 Sd7 33.Ld2 Sb8 34.Dc1 Sc6 35.Lc3 Le2 36.Sg1 Dh1 37.g5 Dh5 38.Dd2 La6 (hier lehnte Weiß das Remisangebot seines Gegners ab. Wie er später meinte, hätte er dies haben können, wenn er im 31. Zug die Damen getauscht hätte!) 39.b4 b5 40.a5 Dh1 41.Sf3 Db1 42.Sc2 Db3 43.Kf2 Db1 44.Sfe1 Ld8 45.Sa3 De4 46.Sf3 Se7 47.Dc1 Sf5 48.Ld2 Sxd4 49.Sxd4 Dxd4+ 50.Le3 Dxb4?? (geistige Erschöpfung nach harter Gegenwehr!) 51.Dc6+ (51.- Ke7 52. Lc5+) 1-0.“*

Mit Fridolin am ersten Brett unserer ersten Mannschaft konnte man von einem fast sicheren Punkt ausgehen. Er war froh, hier im Schachclub eine zweite Heimat gefunden zu haben, auch wenn er

später zu den (damals!) spielstärkeren Sonthofenern wechselte, zu denen ihn auch das monatliche Blitz-Groß-Ereignis gezogen hatte.

Fridolin war ein feiner Mensch, ruhig, gelassen, mit einem hintergründigen Humor ausgestattet. Die Konversation in Deutsch stieß leider oft an Grenzen, aber die unbedingte Liebe zu unserem Sport verband uns.

Fassung vom 13.01.2018
Zusammengestellt von Rudolf Martin